

Corvey: Räume von Kunst und Wissen

Ehemalige Benediktiner-Abtei und barocke Schlossanlage

Wege und Projekte für die Kunst- und Denkmalspädagogik
sowie die Erwachsenenbildung



Jutta Ströter-Bender

Corvey: Räume von Kunst und Wissen.
Ehemalige Benediktiner-Abtei und barocke Schlossanlage.
Wege und Projekte für die Kunst- und Denkmalspädagogik
sowie die Erwachsenenbildung
KONTEXT Kunst - Vermittlung - Kulturelle Bildung ; Band 3
Umschlagabbildung: © Fotografie der Autorin
© Tectum Verlag Marburg, 2010

ISBN 978-3-8288-5226-6

(Dieser Titel ist als gedrucktes Buch unter der
ISBN 978-3-8288-2156-9 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

CORVEY: RÄUME VON KUNST UND WISSEN

Ehemalige Benediktiner-Abtei und barocke Schlossanlage

Wege und Projekte für die Kunst- und Denkmalspädagogik sowie Erwachsenenbildung

Mitarbeit: Nele Kahrig

Einleitung	9
Acht Lern- und Erfahrungswege	13
I. Wege zu Annäherungen durch Wissen	13
- Die Weser	13
- Ästhetischer Zugang: Eine Fluss-Kiste	15
- Eine wechselvolle Geschichte	18
- Einen Grundriss lesen	25
- Karolingische Kunst	27
- Barock	31
- Barock: Diskussionsforum	31
- Die vergessenen Frauen	33
II. Wege zu Kunsträumen: Immateriell und Materiell	35
- Erinnerungen an das Himmlische Jerusalem	35
- Die Thronkirche und ihre Fresken	39
- Ästhetischer Zugang: Der Delfin	43
- Die Engel im Kirchenraum	45
- Ästhetischer Zugang: Geflügelte Herzen	47
- Die Orgel von Andreas Schneider	51
- Kerzen anzünden	53
III. Wege der Menschen und Heiligen	55
- Was sind Reliquien?	55
- Die Reliquien des Heiligen Vitus kommen nach Corvey	57
- Die Lebensgeschichten der Heiligen Stephanus und Vitus	59
- Die Missionierung des Nordens	65
- Eine Geste des Friedens	69
- Ästhetischer Zugang: Gesten von Frieden und Versöhnung	71
- Pilgern im Kleinen	73
- Ästhetisches Projekt: Eine Landkarte von Corvey	75
IV. Wege zu Unbekanntem	85
- Klosterleben	85
- Schweigen	91
- Die Regeln des Heiligen Benedikt	92
- Gebetshaltungen: Gefaltete Hände, Sitzen und Knien	93



Blauer Salon. Tapetenfries ca. 1827 (Ausschnitt). Fa. Zuber. Schlossmuseum Corvey

V. Wege zum Alltagsleben. Wohnräume	95
- Eine kleine Biedermeierkunde (Nele Kahrig)	95
- Fürstenberger Porzellan – ein Museumskoffer	107
- Tapeten und Tapetenkunst	115
- Die Tapeten von Corvey entdecken	118
VI. Wege zu Kulturen des Erinnerns	121
- Die Fürstliche Bibliothek	121
- Ästhetischer Zugang: Ein Heft / Buch binden und „auf alt“ fälschen	122
- Wer war Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)?	125
- Die deutsche Nationalhymne	127
VII. Wege in die Schattenseiten	133
- Kälte	133
- Ästhetischer Zugang: Einen Text über Kälte schreiben	137
- Auf den Spuren alter Sagen – Die Klosterlilie von Corvey (Johanna Tewes)	139
- Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg	147
- Corvey in der NS-Zeit (Nele Kahrig)	151
VIII. Wege zum Erben und Bewahren	157
- Linden	157
- Diskussionsforum: Was wäre wenn?	161
- Ästhetischer Zugang: Baumhäuser	163
CORVEY: Ein Kinder- und Jugendprojekt (Annette Wiegelmann-Bals)	167
Informationen	179
Exkursionshinweise	179
Literatur zu Corvey	181
Literatur zur World Heritage Education	184
Danksagung	187



Enfilade (Türflucht) in der Fürstlichen Bibliothek von Schloss Corvey

EINLEITUNG

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Steig Drache steig (Das Lied vom Drachen), 1843 (nach einer schlesischen Volksweise)

Steig, Drache, steig zum Himmel hinan!
Hoch oben sieh die weite Welt dir an!
Sieh an dir die Berge, die Täler und Au'n!
Du mußt dir alles ganz genau beschau'n!
Der Drache hört's und verläßt das Feld,
Er will sich anseh'n ganz genau die Welt.
Er hat sich noch lange nicht satt geseh'n,
Jetzt bleibt er oben in den Lüften stehn.
Nun aber wendet er seinen Flug,
Er kehret schon zurück, er sah genug. –
Und mancher sieht manch Land und Meer
Und kommt zuletzt zur Heimat wieder her.

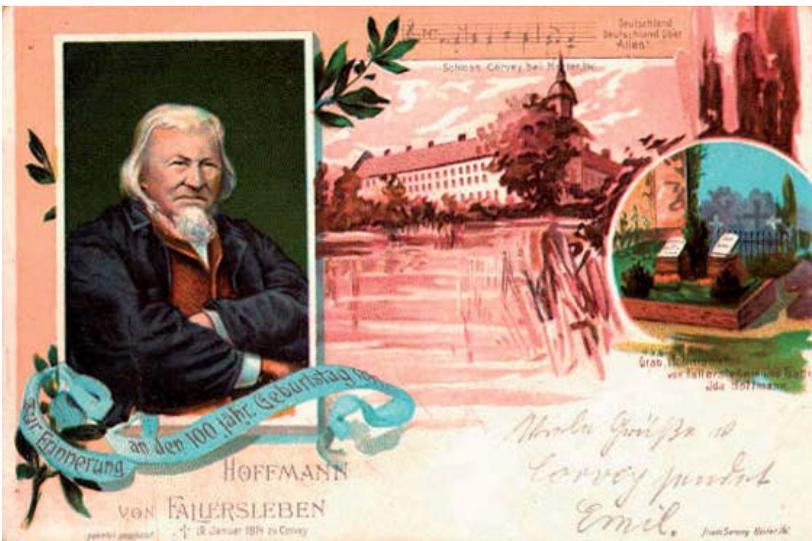
Die ehemalige Benediktinerabtei und barocke Schlossanlage Corvey eröffnet in einer Vielfalt von materiellen und immateriellen Ebenen zahlreiche Wege und Räume der europäischen Kunst- und Kulturgeschichte, die durch ihre Atmosphären, sinnlichen Eindrücke und ungewohnten Erfahrungen für Kinder, Jugendliche wie Erwachsene ein beeindruckendes wie zumeist unvergessliches Erlebnis darstellen. Die weite und großzügige Anlage der ehemaligen Klosteranlage, die Kirche in ihrer barocken Ausstattung und dem noch erhaltenen karolingischen Westwerk mit der Thronkirche, wie auch die Schlossräume und die Fürstliche Bibliothek mit den weltberühmten Tapeten, repräsentieren eine Authentizität und Materialität, welche heute in den Alltags- und Erlebniswelten kaum noch präsent ist.

Auch in den Räumen der Gegenwart wird noch spürbar, dass das frühere Reichskloster Corvey im frühen Mittelalter (9. und 10. Jahrhundert) das größte Kultur- und Religionszentrum Nordeuropas war, und die christliche Missionierung des Nordens von diesem Ort ausging. In der historischen Thronkirche im Westwerk mit Kaiserloge haben über 20 römisch-deutsche Kaiser und Könige Platz genommen. In Corvey lebten und wirkten bedeutende Missionare und Chronisten des frühen Mittelalters. Die Schreibstube (lat. scriptorium) Corveys war über die Grenzen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation hinaus berühmt und geachtet; hier wurde im wahrsten Sinne des Wortes europäische Geistesgeschichte geschrieben. Viele Jahrhunderte später, nach 1860, als Corvey bereits säkularisiert worden war (1803) und sich im Besitz des Herzogs von Ratibor und Fürsten von Corvey, Viktor I. befand, lebte die Tradition der Bibliothek wieder auf – wenn auch in anderer Weise. Der Dichter und Germanist August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (Verfasser des Deutschlandliedes) besaß in Corvey eine Anstellung als Schlossbibliothekar und verdoppelte in seiner Wirkungszeit bis 1874 den Bestand der Fürstlichen Bibliothek auf mehr als 70 000 Bände; heute eine bedeutende Stätte der Forschung.

Es geht in Corvey nicht nur um die Erinnerung an eine Geschichte aus der Perspektive von „Oben“, aus der Sicht von Macht- und Kirchenpolitik, sondern um die verschiedenen historischen und spirituellen Ebenen, die auf einem begrenzten Raum die kulturellen und religiösen Visionen aufeinander folgender Epochen verdichten, miteinander verknüpfen und erfahrbar werden lassen.



Corvey. Passepartout-Lithografie. Um 1905



Ansichtskarte zum 100. Geburtstag von Hoffmann von Fallersleben. 1898

Corvey besitzt in seinen kunst- und kulturhistorischen Dimensionen die Potenziale einer UNESCO-Welterbestätte und könnte möglicherweise in den kommenden Jahren diesen herausragenden Status erhalten. Eine Ernennung zum Welterbe bedeutet nicht nur einen Auftrag zum Kulturerhalt und zur Denkmalspflege, sondern beinhaltet auch im Sinne der UNESCO-Konventionen direkt die Verpflichtung zu einem breiten Bildungsauftrag und weiten Formen der Öffentlichkeitsarbeit. Daher bietet der vorliegende Band, der aus einem Lehr- und Forschungsprojekt zur World Heritage Education im Fach Kunst der Universität Paderborn entstand, mit seinen Facetten an Lernwegen, Stationen, Materialien und Basisinformationen ein breites Spektrum an konkreten Anknüpfungsmöglichkeiten zum Kulturerbegedanken und seiner Vermittlung in und um Corvey. Die hier vorgestellten Konzepte sind für Schulen und Bildungsinstitutionen in der Region und darüber hinaus anwendbar, - wie auch in der Erwachsenenbildung.

Von historischen Fakten, dem Wissen um das religiöse Erbe und seiner Kunst leitet der Band über zum Alltagsleben und zur Erforschung von Schattenseiten, die gleichfalls zum Erbe von Corvey gehören. Die Auswahl von Gedichten, die Hoffmann von Fallersleben hinterlassen hat, erfolgte mit der Intention, noch stärker als bisher diese mit einer Bildungskultur um Corvey zu verbinden.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Willkommen in Corvey, Mai 1873

Willkommen hier in unserm Tal
Bei dieser schönen Sommerzeit!
Vergiß beim ersten Morgenstrahl,
Vergiß mit uns die Sorg und Qual
Und alles Leid!

Hinaus mit uns in Feld und Wald,
Zum silberhellen Felsenquell,
Wo nur das Lied der Vögel schallt,
Wo's nur von Freude widerhallt
So laut und hell!

Willkommen hier mit uns allein
In unsrer stillen Einsamkeit!
Dein Herz sei gleich dem Blümelein
Und atme Duft und Sonnenschein
Und Fröhlichkeit!

Literatur

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich (1976): Steig Drache steig (Das Lied vom Drachen). In: Ders.: Kinderlieder. Herausgegeben von Lionel von Donop. Nachdruck der Ausgabe Berlin 1877. Hildesheim: Olms (Volkskundliche Quellen: Volkslied, 8), 171f.

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich (1974): Willkommen in Corvey. In: Ders.: Gedichte und Lieder. Im Auftrag der Hoffmann von Fallersleben-Gesellschaft herausgegeben von Hermann Wendebourg und Anneliese Gerbert. Hamburg: Hoffmann & Campe, 381.



Weseransicht

I. Wege zu Annäherungen durch Wissen

DIE WESER

Wo Werra sich und Fulda küssen
sie ihren Namen büßen müssen.
Und hier entsteht durch diesen Kuss
Deutsch bis zum Meer der Weser Fluss...
(Spruch auf dem Weserstein in Hannoversch Münden)

Die Kulturlandschaft um Corvey ist eng mit der Geschichte der Weser verbunden. Seit vielen Jahrhunderten ist dieser Fluss auf der gesamten Länge schiffbar und somit eine bedeutende Wasserstraße in Europa. Mit einer Länge von 480 km ist die Weser allerdings im Vergleich deutlich kürzer als die anderen großen deutschen Flüsse Rhein (1.320 km), Elbe (1.1144 km) und Oder (898 km). Die Weser entsteht aus dem Zusammenfluss von Werra und Fulda (bei Hannoversch Münden) und mündet in der Nordsee.

Die vielen Handelsbeziehungen, die über die Weser geknüpft werden konnten, zeigen sich beispielsweise in der Geschichte des Wesersandsteines, einem gefragten Baumaterial, das im 18. Jahrhundert über die Weser an die Häfen der Nordsee verschifft und dann bis nach Amerika und Australien verkauft wurde.

Auf dem Grund der Weser wird heute der Geschichte dieses Flusses archäologisch nachgegangen. Versunkene Schiffe wurden in den vergangenen Jahren entdeckt und ihre Schätze, Handelsgüter und Alltagsgegenstände mit großem Einsatz geborgen und erforscht.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Schiffahrt

Ueber die hellen
Funkelnden Wellen
Tanzen Libellen den lustigen Tanz,
Fröhlich und munter,
Auf und hinunter,
Schweben und weben im sonnigen Glanz.
Kühlende Lüfte,
Liebliche Düfte,
Wonniges Wetter und Vögelgesang!
Gleich den Libellen
Ueber die Wellen
Schwebt unser Nachen am Ufer entlang.

Blumen und Bäume
Fliegen wie Träume,
Alles enteilet und schwindet dahin.
Doch im Enteilen
Lassen wir weilen,
Weilen im Herzen den fröhlichen Sinn.



Blick auf Corvey vom Weserufer aus



Weserbrücke bei Höxter-Corvey

Literatur

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich (1976): Schifffahrt. In: Ders.: Kinderlieder. Herausgegeben von Lionel von Donop. Nachdruck der Ausgabe Berlin 1877. Hildesheim: Olms (Volkskundliche Quellen: Volkslied, 8), 172f.

Meier, Wolfgang; Theissmann, Udo (1991): Weserlandschaften. Von Hann. Münden bis Minden. 3. überarbeitete Auflage. Horn-Bad Meinberg: Hütte.

ÄSTHETISCHER ZUGANG: EINE FLUSS-KISTE

Mit alten Kästchen, Brettchen oder Pappen, die zugeschnitten werden können, lassen sich auch auf kleinem Raum versunkene Schichten eines Flusses rekonstruieren, die mit Sand und Erde, alten Scherben, Steinen, vertrockneten Pflanzen, Holzresten etc. die Geschichte einer Ausgrabung im Fluss erfinden können:

• Was ist versunken? • Wann? • Unter welchen Umständen? • Welche Menschen waren beteiligt? • Was ist überhaupt übrig geblieben? • Was muss rekonstruiert werden?

Hier bietet sich eine Ausstellung mit den entstandenen Kisten / Kästen an, verbunden mit einem Informationstext wie im Museum.

Hinweis: Exkursion ins Schloss Brake, Weserrenaissancemuseum (Besichtigung eines rekonstruierten Weserlastkahns)

Links (Zugriff am 22.8.2009)

- www.wrm.lmgo.de/index.htm (Homepage Schloss Brake, Weserrenaissancemuseum)



„Kinder an der Weser“. Gemälde von Anne Bewermeier. Privatbesitz. 2007

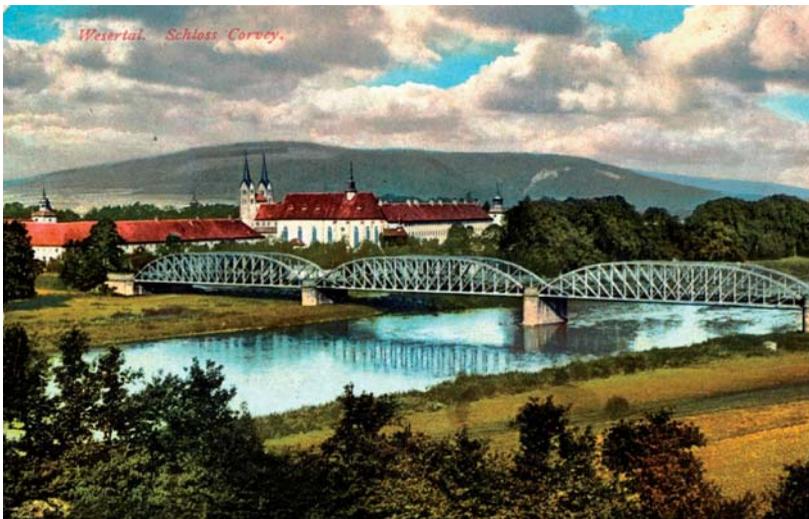


Corvey Abteikirche. Außenansicht mit Westwerk

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874)

Corvey, 28. Juli 1873

Wie schön auf den Bergen, wie schön in dem Tal!
O Corvey, dich grüß ich viel tausendmal:
Ich schau in dein freundliches Angesicht,
Dein Auge so blau wie Vergißmeinnicht.
Die Freude, sie schlüpft in das Herz mir hinein,
Als wollt es ewiger Frühling mir sein.
Wie ist es doch überall duftig und grün,
Die Vögel singen, die Blumen blühn!
In solcher traulichen Einsamkeit,
Wer wäre nicht immer zum Danke bereit!
O Corvey, der dich zum Daheim mir gemacht,
Ihm sei mein innigster Dank gebracht.
Was du mir gegeben an Freud und Sang,
Ihm dank ich es, ihm mein Leben lang.



Corvey Gesamtanlage. Ansichtskarte. 1914